

Team Schweiz:

Verbandspräsident Abdenbi Amhand (Mitte)
Nationaltrainer Niko Kricka (rechts)
Olympiateilnehmerin Manuela Bezzola (3. v. l.)



Das Team Schweiz

TA: Was hat sich seit den Olympischen Spielen für das Schweizer Taekwondo geändert?

Abdenbi Amhand: Dass sich Manuela für Peking qualifizieren konnte, hat dem Verband sehr geholfen. Die Presse hat ausführlich berichtet und Taekwondo ist in der Öffentlichkeit viel populärer geworden. In der Spitzensportförderung durch die Schweizer Armee können erstmals auch Taekwondo-Sportler Aufnahmen finden.

TA: Ist Taekwondo in der Schweiz auch als Schulsport ein Thema?

Abdenbi Amhand: Daran arbeiten wir im Moment. Zuerst braucht der Schweizer Taekwondo-Verband aber die Anerkennung von „Jugend + Sport“, dem Sportförderungswerk des Bundes in der Schweiz. Das ist ein Problem, denn Kontaktsportarten sind dort normalerweise nicht zugelassen. Es gibt aber Mittel und Wege, dennoch die Anerkennung zu erhalten, und dafür engagieren wir uns.

TA: Seit Januar hat die Schweiz einen neuen Bundestrainer, Niko Kricka, früher selbst erfolgreicher Kämpfer. Was hat sich seither im Schweizer Trainingsbetrieb geändert?

Niko Kricka: Als Bundestrainer habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, alle Regionen der Schweiz regelmäßig zu besuchen. Außerdem veranstalte ich einmal monatlich ein gemeinsames Training für die Schweizer Coaches – es hat sich gezeigt, dass das für die Trainer und Schulleiter unserer momentan 40 Vereine sehr wichtig ist und dass sich ein gutes Zusammengehörigkeitsgefühl eingestellt hat.

TA: Wie viele Mitglieder hat der Schweizer Verband?

Abdenbi Amhand: Momentan haben wir 3000 Mitglieder. Bis 2012 möchten wir mindestens 5000 Mitglieder haben, also jedes Jahr 1000 Mitglieder gewinnen. Das ist unser Minimalziel und jedes Mitglied darüber hinaus ist ein Bonus, über den wir uns natürlich freuen!

TA: Was haben Sie sich sonst noch vorgenommen?

Niko Kricka: Für 2010 planen wir die ersten Swiss Open. Durch unsere zentrale Lage mitten in Europa hoffen wir auf rege Teilnahme. Wir freuen uns, Gastgeber zu sein, und möchten auf diese Weise auch die Vereine in der Schweiz fördern.

TA: Manuela Bezzola, wie blicken sie auf Olympia zurück?

Manuela Bezzola: In Peking selbst lief es für mich zwar nicht optimal – aber ich freue mich trotzdem, dass ich durch meine Teilnahme dem Schweizer Taekwondo so gut helfen konnte. Momentan muss ich pausieren – vor drei Wochen habe ich mir den Arm gebrochen – aber im Juli bin ich wieder startklar!

TA: Dabei wünsche ich Ihnen viel Glück, wie auch dem Schweizer Verband bei seinen Zielen!